



# Dolomiten

TAGBLATT DER SÜDTIROLER

Donnerstag, 29.11.2018

## Leserbriefe

VATERUNSER

### Althergebrachtes abgeändert

von Helmut Zelger, Auer

Mit Erstaunen müssen wir erfahren, dass unsere Bischöfe und der Papst Änderungen am Vaterunser und am Gloria vornehmen wollen. Im Vaterunser soll es in Zukunft nicht mehr „und führe uns nicht in Versuchung“ heißen, sondern „lass uns nicht in Versuchung geraten“. Beim Gloria soll der Absatz „Friede den Menschen guten Willens“ in „den von Gott geliebten Menschen“ umgeändert werden. Haben unsere Kirchenvertreter in der schwierigen Zeit, in der unsere Kirche steckt, keine anderen Sorgen, als an althergebrachten Gebeten eine Wortklauberei vorzunehmen? Seit Menschengedenken beten wir das Vaterunser „so, wie es uns der Herr zu beten

gelehrt hat“. Das soll auf einmal nicht mehr gelten? Dass unsere Kirche schon seit langem gewisse Veränderungen und Anpassungen an die heutigen Lebensverhältnisse bräuchte, wissen wir und auf die warten wir auch. Dass man gerade beim Vaterunser anfängt, finde ich absurd. Vielmehr sollten sich unsere Kirchenvertreter Gedanken darüber machen, wie die Kirche wieder glaubwürdiger wird, und etwas zu unternehmen, dass die Menschen das Vaterunser überhaupt noch beten, auch wenn es in der alten Fassung bleibt. Sonst müsste es heißen: „Lasset uns beten, so wie es uns die Kirche auferlegt.“

---